



EDITORIAL

Liebe Theaterfreundinnen und -freunde

Die Aufregung um das Coronavirus bewegt auch das Theater Stans. Wir mussten unsere Zuschauerzahl reduzieren, da der Kanton Nidwalden per 02.03.20 alle privaten und öffentlichen Veranstaltungen, an denen sich gleichzeitig mehr als 200 Personen aufhalten, verboten hatte. Auch aus diesem Grund wird „Nochmals, Charley!“ zuschauerlässig nicht zu den „Rennern“ gehören. Die Inszenierung ist zwar „Stans“-gerecht, also speziell und etwas ganz anderes als im Vorjahr. Das will das Theater Stans abwechslungsreich und jedes Jahr unverkennbar anders sein. Aber das Publikum hat dies leider nicht mit einem grossen Aufmarsch goutiert. Etwas aber bleibt: Wie immer arbeiteten und arbeiten viele helfende Hände, Beine und Köpfe mit. Allen Mitwirkenden sei herzlich gedankt.

Die Theatergesellschaft Stans agiert immer vielschichtig und vielfältig. Während nach aussen der Fokus auf der aktuell laufenden Produktion liegt, beschäftigen sich viele Leute bereits mit der nächsten Saison. Unsere Stückwahlkommission leistet beim Verfahren zur Auswahl des Stückes immens aufwendige und fachlich kompetente Arbeit. Der Vorstand wählte aus den von der StüKo vorgeschlagenen Werken „Matto regiert“ von Friedrich Glauser. Die Premiere findet am 23. Januar 2021 statt. Inszeniert wird das Stück, in der die wohlbekannte Figur „Wachtmeister Studer“ vorkommt, von Bettina Dieterle. Weiteres zum Stück wird in diesem Theaterblatt von Daniela Bättig, Leiterin der StüKo, vorgestellt. Dabei bitte ich alle Spielinteressierten die Castingdaten zu beachten.

Ferner beschäftigt sich der Vorstand der Theatergesellschaft mit der Statutenrevision. Natürlich steht auch das 200-Jahre-Jubiläum der TGS von 2024 auf der Traktandenliste. Dazu schildert Emanuel Wallimann in diesem Theaterblatt den nächsten Schritt. Dann finden zurzeit Gespräche mit Fachleuten statt, die eventuell als zukünftige Regisseure oder Regisseurinnen in Stans in Frage kommen.

Durch die grosse Anzahl Fremdvermietungen probt die TGS seit Jahren mehr als zwei Monate pro Saison ausserhalb des Theaters an verschiedenen und wechselnden Orten. Gemeinsam mit der Märli Biini Stans und dem Theaterwärb Stans, die beide auch immer wieder auf der Suche nach geeigneten Proberäumen sind, geht die TGS dieses Thema nun an. Wir hoffen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Stans in absehbarer Zeit eine geeignete Lösung zu finden.

Jetzt schon erinnere ich die TGS-Mitglieder an die kommende Generalversammlung vom 6. Juni um 17 Uhr und den anschliessenden Theaterabend im Engel-Saal. Der Ort der GV wird später mitgeteilt werden.

Herzlichst

Freddy Businger, Präsident

AUSGABE MÄRZ 2020

Information für Mitglieder, Mitarbeitende und Freunde der
Theatergesellschaft Stans
Redaktion Chantal Herger, Melanie Ittmann
Theater an der Mügg
Postfach, 6371 Stans
www.theaterstans.ch
info@theaterstans.ch

AUS SICHT EINER SPIELERIN

Um halb sechs ist es noch ruhig im Theater Stans, einzig an der Kasse klingelt das Telefon für den Vorverkauf, aus der Theaterbeiz hört man Geschirr und Gläser klappern und in der Maske werden die letzten Pinsel bereitgelegt. Erst ab sechs Uhr trudeln die Spielerinnen und Spieler nach und nach ein, schön gemäss Maskenplan. Es wird umarmt – schliesslich hat man sich im schlimmsten Fall eine Woche nicht gesehen –, geplaudert und gelacht in der Spielerbeiz. Später kommen die Techniker dazu, das Licht wird erstmals hochgefahren, alle Tonträger geprüft und abgespielt. Die fröhliche Stimme des Inspizienzteams begrüsst alle anwesenden Mitwirkenden des Abends.



Langsam füllen sich die Räumlichkeiten hinter der Bühne mit Stimmengewirr, Anweisungen und Gelächter. Es herrscht emsiges Treiben. Während die Bühnenmannschaft die Bühne auf Anfang richtet, die Requisiteurinnen die benötigten Gegenstände bereitlegt, ein köstlicher Duft aus der Spielerbeiz auf ein feines Abendessen freuen lässt, wärmen sich die Spielerinnen und Spieler gemeinsam mit verschiedenen Spielen, Turn- und Konzentrationsübungen auf. Und wenn sich dann vorne langsam die Theaterbeiz mit Publikum füllt, wird hinter der Bühne noch rege eingesungen und fertig geschminkt.



Um viertelvor Acht steigt die Nervosität, die Inspizienz gibt das Zeichen für die Türöffnung und bittet hinter der Bühne um Ruhe. Stimmengewirr füllt den Zuschauerraum, hinter

der Bühne laufen die letzten Vorbereitungen, die Konzentration ist hoch, es wird tief ein- und ausgeatmet bis das Licht den Vorhang erhellt. Let's go!

Chantal Herger (verkörpert Charmelle Bois, die Kathy Schnidiger spielt)



VORSCHAU STÜCK 2021

«MATTO REGIERT» VON FRIEDRICH GLAUSER

«Matto regiert» ist der zweite Wachtmeister-Studer-Roman des Schweizer Autors Friedrich Glauser. Es ist ein sozialkritischer und autobiographisch inspirierter Kriminalroman aus dem Jahr 1936. Glauser thematisiert darin seine wiederholten Internierungen in psychiatrischen Kliniken. Der knorrige, aber zutiefst menschliche Wachtmeister Studer soll herausfinden, wer den Direktor einer psychiatrischen Anstalt ermordet hat und warum gleichzeitig ein Patient geflohen ist.

Im Laufe der nächsten Tage dringt Studer immer tiefer in die Geheimnisse der Klinik ein, begegnet in seinem Streifzug durch «Mattos Reich» – das Reich des Wahnsinns – zahlreichen einfühlsam und überzeugend gezeichneten Figuren, die an den herrschenden sozialen Verhältnissen, an patriarchalischen Machtstrukturen oder schlicht an den Grausamkeiten der Mitmenschen gescheitert sind und deshalb zu Irren und Verbrechern wurden. Er muss feststellen, dass sich die Ermittlungen um einiges schwieriger gestalten, als er es sich gewohnt ist.

Matto, die Titelfigur des Romans, der angeblich die Welt regiert, ist die Einbildung eines Anstaltsinsassen: «...nun bin ich eingesperrt, und hätte ich meinen Freund nicht, Matto, den Grossen, der die Welt regiert, ich wäre einsam und könnte verrecken. Er aber ist gütig, und mit seinen gläsernen Nägeln fährt er in die Gehirne meiner Peiniger, und wenn sie stöhnen im Schlaf, so lacht er...»

Die Regie übernimmt Bettina Dieterle. Es ist nach «Cyrano de Bergerac» und «Little shop of horrors» bereits ihre dritte Arbeit in Stans. Für das Stück werden ca. 15 Spielerinnen und Spieler gesucht; sieben Frauen und acht Männer. Die Castings finden am Samstag, 27. Juni und Sonntag, 28. Juni, jeweils von 14.00 bis 17.00 Uhr und am Donnerstag, 2. Juli von 19.00 bis 22.00 Uhr statt. Interessierte melden sich bitte bei Sonja Rapold und Othmar Kayser, die die Produktionsleitung übernehmen werden (E-Mail: kayrap@bluewin.ch).

Daniela Bättig, StüKo

VORINFO ZUM TGS JUBILÄUM 2024

Die Theatergesellschaft Stans ist vermutlich eine der ältesten Laien Bühnen der Schweiz. Die Chronik nennt als offizielles Gründungsdatum den 21. Dezember 1824. Somit feiert die TGS im Jahre 2024 ihr 200-jähriges Jubiläum. Für die Findung von Form und Art, wie wir das Jubiläum begehen wollen, werden wir am **Samstag, 20. Juni** von 10 Uhr bis max. 15 Uhr im Theater Stans einen Workshop (Infoveranstaltung mit Brainstorming) durchführen. Wir laden alle TGS-Mitglieder ein. Gemeinsam wollen wir ganz viele mögliche und unmögliche Ideen sammeln.

Anschliessend werden die Ideen analysiert, kanalisiert und im Verlaufe des Jahres wiederum allen TGS-Mitgliedern an einer Infoveranstaltung präsentiert.

Wir freuen uns auf viele Ideen aus den Reihen der TGS.

Emanuel Wallimann

TSCHAU JOSÉ

Nidwalden trauert um José de Nève, titelte die Luzerner Zeitung kurz vor Weihnachten. José bewegte sich auf vielen Wegen und hinterlässt allenthalben Lücken; eine davon bei uns, bei der Theaterfamilie Stans. Wir trauern um einen grossartigen Bühnenbildner und Hüter und Bewahrer alter Gegenstände wie Protokollbücher, Prospekte oder Baupläne, die er dann unserem Archivar übergab. In 40 Jahren entwickelte, plante, kreierte und organisierte er rund zehn Bühnenbilder auf der Stanser Bühne. Und es sind Bühnenbilder, von denen man heute noch spricht. Sie bleiben in Erinnerung wegen ihrer Genialität in der Einfachheit. Dadurch waren José's Bühnenbilder immer Teil der ganzen Inszenierung und nie Selbstzweck. In Erinnerung bleibt auch sein Werken während des Bühnenbaus. Er sass bei vielen Proben im Saal, meist gut versteckt auf dem Balkon und sog die Intention der Spielführung in sich auf, um sie sofort wieder in sein Bühnenkonzept einfließen zu lassen. So war er selbst und nicht nur sein Bühnenbild Teil der Inszenierung.



José's erstes Bühnenbild sahen die begeisterten Theaterbesuchenden 1965 bei „Meine Schwester und ich“. Das Bühnenbild zum legendären Wiener Volksstück von Nestroy „Lumpazi Vagabundus“ von 1975 war ein Gemeinschaftswerk von Werner Salzmann und José. José kreierte darauf 1976 bei „Die Heiratsvermittlerin“, 1977 bei „Hotel Monopol“ und 1978 bei „Charleys Tante“ die Szenerie. Ja richtig, das Original „Charleys Tante“ spielte im Bild von José. Darum hängt in dieser Saison sein Porträt aus jungen Jahren in der Spielerbeiz, ihm zu Ehren und zum Dank! Weitere Bühnenbilder kreierte er u.a. für die folgenden Produktionen „Der Zerrissene“, „Till Eulenspiegel“ mit Fredy Odermatt, „Man lebt nur einmal“, „Hase Hase“ und schliesslich 2005 „Don Juan“.

In dankbarer Erinnerung verabschieden wir uns von einem grossen Stanser Theatermann.

Tschau José!

Freddy Businger

BILDERGALERIE "NOCHMALS, CHARLEY!"

Fotos von Emanuel Wallimann und Ben Hochreutener

